



SARDES ANDREA RUSCH

WALDGEFLÜSTER

Dank

**Ich danke allen Lebewesen, die sich für das
Wohl**

der Bäume und Mutter Erde einsetzen,

**vor allem aber den Bäumen selbst, die so
offenherzig**

und großzügig ihre heilsamen Schwingungen,

**Düfte und Gesänge mit uns teilen. Sie sind
mehr als**

ein Teil von uns.

Vorwort

Mit Bäumen zu kommunizieren ist für uns Menschen eines der natürlichsten Dinge der Welt. Lasst uns diese Fähigkeit wieder bewusster leben!

Wie dieses Buch entstand:

Nach einem sommerlichen Waldspaziergang vor etwa vier Jahren begann ich - im wahrsten Sinne des Wortes „aus heiterem Himmel“ - ein Baumgedicht nach dem anderen niederzuschreiben. Ich schrieb zwar auch sonst gerne, doch mit Reimen hatte ich bis zu diesem Zeitpunkt eigentlich nicht so viel am Hut, wengleich mir die heilsame Kombination

von Wort, Rhythmus und Klang durchaus bekannt war. Die Bäume überbrachten mir ihre Impulse in Form von Reimen, ich hatte darauf keinen Einfluss. Die Birke, die Buche, die Eibe, die Erle ... alle hatten sehr viel zu erzählen

und alles was sie erzählten reimte sich, hatte Rhythmus und Takt. Ich schrieb und schrieb und schrieb.
Zweiundzwanzig

Bäume meldeten sich bei mir zu Wort, danach war Stille. Ich kommunizierte zwar immer noch mit den

Bäumen, doch kamen die Botschaften nicht mehr in dieser speziellen Gedichtform bei mir an.

Die in einem Guss geschriebenen Baumgedichte landeten in der Schublade, irgendetwas fehlte. Erst zwei Sommer später dämmerte mir, was: es fehlte noch ein Baum: der Apfelbaum. Schon damals wunderte ich mich, warum gerade der Apfelbaum „keinen Ton von sich gab“. Dass der Apfelbaum mythologisch betrachtet einiges auf dem Kerbholz hatte, war mir klar. Dieser Baum war irgendwie blockiert. Und so tanzte ich im Geiste nachts heimlich auf Zehenspitzen um Apfelbäume, um ihnen ein Wort zu entlocken.

Die Auflösung des Rätsels um das Schweigen der Apfelbäume

zeigte sich erst Ende des Jahres 2020, was der Grund des späten Erscheinens dieses Werkes ist. Darauf einzugehen, würde hier den Rahmen sprengen, doch ist das Apfelbaumgedicht, welches dann endlich entstand, ein umfassender Hinweis darauf, worum es dabei geht.

Der Apfel als Frucht war (neben vielen anderen symbolischen

Be- und „Ver“deutungen) unter anderem auch ein Hinweis auf ganz andere „Baumfrüchte“, auf Pilze nämlich. In früherer Zeit sahen die Menschen Pilze als „Früchte der Bäume“, weil sie zu ihren Wurzeln oder zum

Teil auch direkt auf den Bäumen wachsen. Der Fliegenpilz zum Beispiel birgt Substanzen in sich, die Eingeweihten und Schamanen (auch heute noch) ermöglichen, zu „sehen, was ist“. Wann immer in Märchen oder in der Mythologie jemand in einen Apfel beißt (das heißt Wissen erlangt, das verboten ist), steppt der Bär. Da brechen Menschen zusammen, ganze (Glaubens)welten kippen und Paradiese verwandeln sich in Höllen. Die Redewendung „in den sauren Apfel beißen“ bläst hier programmatisch in dasselbe Horn.

Ich wünsche mir, das kleine Gedicht zum Apfelbaum möge eine Anregung sein, „hinter den Apfel zu kommen“ und sich in Zukunft weder von Märchen noch Redewendungen und Worterfindungen, Mythologien oder noch so etablierten Schriften und Glaubenssätzen von seiner Sehnsucht abhalten zu lassen, zu sehen, was ist. Am besten schaut du mit dem Herzen, denn mit Worten kann man nicht nur die Wahrheit sichtbar machen, man kann damit auch ganze Lügenwelten erschaffen.

In der aktuellen Entwicklungsphase unseres Planeten ist es nicht mehr nötig, bewusstseinsweiternde Pilze oder andere

Pflanzen zu bemühen, um den Schleier des Vergessens zu lüften. Durch die aktuellen kosmischen und irdischen Veränderungen ist das „Sehen“ wieder jedem möglich, der

sehen will. Auch das freie wesensübergreifende
Kommunizieren
ist wieder leichter möglich, und zwar mit allem was
ist; so auch mit den Bäumen.

Wie kommuniziere ich mit einem Baum?

Bäume sind sensible Frequenzwesen, sie singen und
empfangen

äußerst feinfühlig Schwingungen aller Art, wie
auch wir Menschen, senden diese aber auch aus.

Die Kommunikation mit den Bäumen brauchen wir nicht
zu lernen. Ein ständiger nonverbaler Informationsfluss von
den Bäumen zur Menschheit und umgekehrt strömt ohne
unser Zutun. Es geht aber darum „den Hörer bewusst
abzunehmen“,

diese Informationen wahrzunehmen und aktiv
zu kommunizieren. Setze dich einfach in den Wald und
sei still. Selbst wenn du zunächst gar nichts wahrnimmst,
sobald du innerlich eine Haltung des Zulassens annimmst,
läuft die Übertragung der Informationen, weil du dich
automatisch anfängst mit den Bäumen zu synchronisieren.

Warum? Weil du kompatibel bist zur Baumwelt, und zwar
in einer umfassenden Form. Je wachsamer, achtsamer und
offener du bist, je weniger Erwartungen du hast, umso
mehr wirst du erfahren, umso mehr Schwingungen werden
übertragen. Du bist ohnehin Schwingungsexperte. Weil du
ein Mensch bist.

Es ist nicht notwendig, eine in Worte umsetzbare
„Botschaft“

zu erhalten. Die Botschaft des Baumes kommt bei
deiner Seele, deinem Körper, deinen Zellen an, ganz gleich,
ob du sie bewusst wahrnimmst oder unbewusst. Lass deine
Seele im Energiefeld eines Baumes einfach BAUMeln, das
heißt: heilen.

Die spürbare Verbindung vollzieht sich bereits beim bloßen
Betrachten eines Baumes aus der Ferne oder beim reinen
Gedanken an einen Baum.

Die Bäume produzieren nicht nur im physischen Sinne
den Sauerstoff, den wir zum Atmen brauchen. Das gefühlte
Aufatmen im Wald erfasst nicht nur unsere Lungen.
Die Bäume erinnern uns an etwas, was auch unsere Seele
aufatmen lässt. Was lässt uns aufatmen? Die Erinnerung
daran, wer wir wahrhaft sind. Und dann atmest du auf,
wenn ein Baum dir „erklärt“, wer du bist. Wenn er dir
die Wahrheit über dich selbst sagt. Die Wahrheit lässt uns
immer aufatmen. Das ist ganz einfach. Auch das ist etwas,
was dir der Wald erklärt.

Wenn du keine Möglichkeit hast, physisch Kontakt zum
Wald oder mit einem bestimmten Baum aufzunehmen, hier
eine von vielen anderen Möglichkeiten in Verbindung zu
kommen: Setze oder lege dich entspannt hin und gehe mit
deiner Aufmerksamkeit in dein Herz. Dein Herz ist ein
geschütztes

Portal zu allem was ist. Du kannst es dir wie ein Tor, wie einen Eingang vorstellen, du schreitest hindurch. Dann stellst du dir dahinter die Wiese, den Wald vor, wo dein Baum steht. Schlendere ein bisschen in deinem „Herzenswald“

herum, bist du den Baum gefunden hast, den du jetzt brauchst. Lass einfach geschehen und genieße deine Zweisamkeit mit ihm. Komm am Ende deiner Unterhaltung wieder durch dein Herzenstor zurück ins Hier und Jetzt. Streck dich, reck dich und gähne ein bisschen. Auf diese Art und Weise überträgst du die Heilungsfrequenz, die Schwingung oder nenne es die Botschaft des Baumes auch in deine Physis, in deine Zellen. Atme die Heilungswellen zum Schluss noch einmal in dich ein, wenn dir danach ist.

Ich wünsche dir, dass es für dich nicht nur beim Lesen dieses Buches bleibt, sondern dass du Lust bekommst, dich auf deine ganz persönliche Art mit der Weisheit und Heilkraft

der Bäume zu verbinden, um deine ganz individuellen Impulse von den Bäumen zu erhalten.

Dieses Buch stellt keine neue Einteilung der Bäume in irgendein

System dar. Es soll auf keinen Fall eine Schablone sein, die es zu übertragen gilt. Natürlich hat eine bestimmte Baumfamilie eine spezifische Schwingung. Bäume gleicher Art haben naturgemäß oft ähnliche Tendenzen.

Auch hier jedoch - wie überall in der Natur - gibt es Überraschungen, die zu entdecken dir eine Freude sein werden. Wir ALLE kommunizieren ständig MIT ALLEM was ist. Lernen wir diese Fähigkeit endlich wieder zu genießen und zu nutzen. Die urtiefe Verbindung zur-Baumwelt ist wahrhaft unser Erbe. Mögen wir dieses Erbe weise nutzen. Mögen wir unsere Verbindung und unsere Baumwelt stets schützen, lieben und dankbar in Ehren halten!